

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 70 (2012)
Heft: 370

Artikel: Der Venustransit vor acht Jahren : als ganz Europa gebannt zur Sonne schaute
Autor: Baer, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Venustransit vor acht Jahren

Als ganz Europa gebannt zur Sonne schaute

■ Von Thomas Baer

Im Sommer 2004 bedeckten häufig geschlossene Wolkendecken den europäischen Kontinent, nicht so am 8. Juni! Wider Erwarten zeigte sich dieser Tag, an dem die Venus vor der Sonne durchwanderte, von seiner schönsten Seite. Viele Sternwarten waren im «Ausnahmезustand». Vor den Teleskopen bildeten sich lange Warteschlangen.

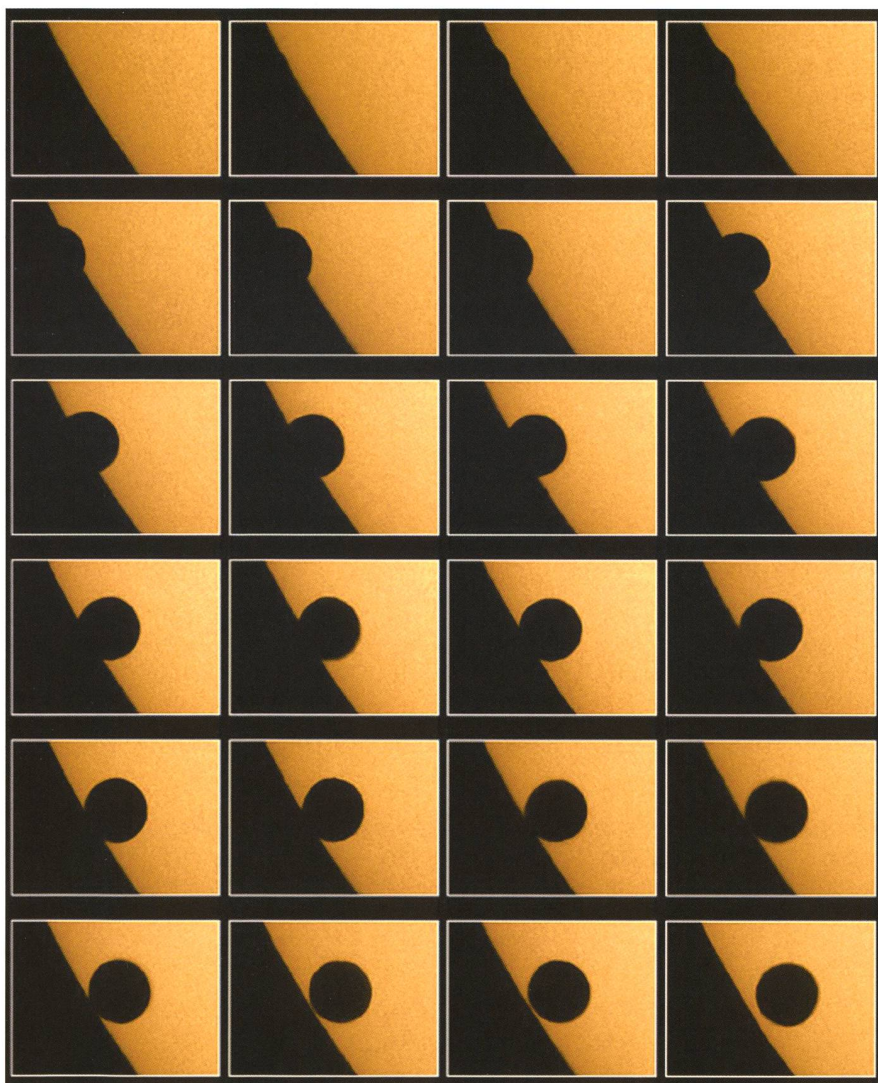


Abbildung 1: Pünktlich um 07:20.1 Uhr MESZ bildete sich am östlichen Sonnenrand eine kleine schwarze Delle. 19.5 Minuten dauerte es, bis sich Venus vom inneren Sonnenrand (zweites Bild in der untersten Zeile) löste. Durch das Fernrohr konnte man sogar die von Sonnenlicht «durchleuchtete» Venusatmosphäre sehen. Das Ereignis erreichte in der Schweiz um 10:22.6 Uhr MESZ seinen Höhepunkt und dauerte bis 13:29.5 Uhr MESZ. (Bilder: Bernd Koch)

Es ist kaum auszudenken, wie gross die Enttäuschung gewesen wäre, wenn sich der Venustransit am 8. Juni 2004 hinter dicken Regenwolken abgespielt hätte. Doch Petrus meinte es für einmal gut mit den Europäern und liess die Sonne fast überall von einem stahlblauen Himmel herab scheinen.

Das «Jahrhundertereignis» erforderte in der Sternwarte Bülach einen schier generalstabsmässigen Einsatzplan von nicht weniger als zwei Dutzend Demonstratoren, die gut und gerne 600 Schaulustige, darunter sechs Schulklassen und drei Fernsehstationen betreuten. Neben Tele Züri und Tele Top berichtete auch die Tagesschau des Schweizer Fernsehens in seiner Hauptausgabe von der Bülacher Sternwarte, wo man den Venusdurchgang live am Heliostaten, übertragen auf einen Flachbildmonitor und an diversen Fernrohren um die Sternwarte mitverfolgen konnte. Parallel dazu durften wir den Besucherinnen und Besuchern eine eigens für dieses Ereignis von WALTER BERSINGER ge-

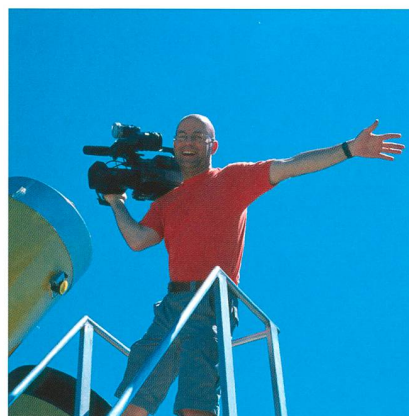
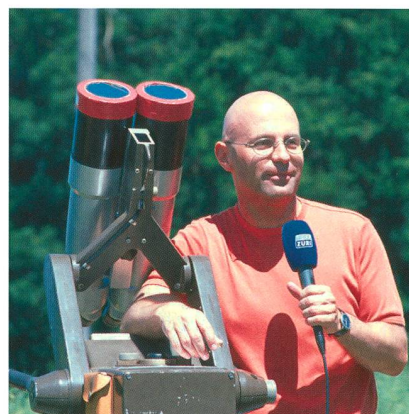


Abbildung 2: Neben des Teams der Tagesschau des Schweizer Fernsehens und Tele Top sendete auch Tele Züri live von der Sternwarte Bülach. ROLF DIETRICH schien vom Gebotenen begeistert zu sein. (Bilder: Thomas Baer)



Abbildung 3: Auch auf den Winterthurer Eschenberg strömten viele Schulklassen und Schaulustige, hier beim Beobachten durch ein mit Sonnenfiltern geschütztes Fernglas. (Bild: Markus Griesser)

staltete Power Point-Präsentation zur «Geschichte der Astronomischen Einheit» vorführen. Auf Schautafeln wurde das Ereignis zusätzlich erklärt und durch unsere fachkundigen Leute kommentiert. STEFAN MEISTER übertrug das Himmelsereignis live vom Coudé-Refraktor via Webcam auf Astroinfo, etwas, was heute mit Livestreamgang und Gäbe wäre, damals aber eine minutiöse Vorbereitung erforderte.

Im Vorfeld wurde der Venustransit medial ausgiebig thematisiert, wie dies bei einem astronomischen Ereignis selten genug geschieht. Damals passte einfach alles zusammen, und so bildeten sich vor den Fernrohren erwartungsgemäss lan-

ge Warteschlangen. Nicht einmal die totale Sonnenfinsternis am 11. August 1999, die allerdings bei wesentlich schlechteren Witterungsverhältnissen stattfand, für Mitteleuropa jedoch einen vergleichbaren Seltenheitswert hatte, konnte die Bevölkerung gleichermassen mobilisieren. Alle paar Jahre können wir den Mond vor der Sonne durchwandern sehen, doch Venus kreuzte vormals die Sonnenscheibe vor 122 Jahren. Dieser Umstand und die Aussicht, dass wir Europäer den Venusdurchgang am 5./6. Juni 2012 nur noch in seiner Endphase erleben werden, schien die Menschen besonders zu berühren. Eine Art «Hale-Bopp-Effekt» war auszumachen. Das live «Dabei gewesen zu

sein», wenn sich am Himmel eines der seltensten Phänomene überhaupt abspielt, hatte und hat halt seinen Reiz.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, nach 2004 mit etwas Wetterglück auch den zweiten Venusdurchgang am 6. Juni 2012 noch teilweise zu erleben. Es gab Astronomen, die zwar Kenntnis hatten, dass Venus alle gut hundert Jahre die Sonnenscheibe kreuzen würde, sie aber nie selber vor dem Tagesgestirn gesehen haben. Nicht minder abenteuerlicher waren die Seereisen zur Zeit von JAMES COOK. So ist es sehr viel praktischer, das seltene Ereignis in einer öffentlichen Sternwarte zu verfolgen, durch Fernrohre, die technisch einwandfrei ausgerüstet sind.

Thomas Baer

Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach
thomas.baer@orionzeitschrift.ch
<http://www.orionzeitschrift.ch/>



Abbildung 4: Die Sonnenfinsternisbrillen waren am 8. Juni 2004 ein begehrtes Utensil. Die Venus auf der Sonne konnte man gerade noch von blosser Auge ausmachen. (Bild: Thomas Baer)